

Arbeitskreis G5

c/o Landesjugendring NRW · Sternstraße 9 - 11 · 40479 Düsseldorf

Geschäftsführung:

Landesjugendring NRW
Sternstraße 9-11
40479 Düsseldorf

Telefon: 02 11/49 76 66-0
Fax: 02 11/49 76 66-29
E-Mail: info@ljr-nrw.de
www.ljr-nrw.de

Bankverbindung:

Volksbank Düsseldorf/Neuss
IBAN: DE71
3016 0213 0805 2580 12

Düsseldorf, 19.02.2021

Viel erreicht – viel zu tun!

Gemeinsame Position des Arbeitskreises G5 für eine nachhaltige Integration geflüchteter und benachteiligter Kinder und Jugendlicher durch einen Erhalt der Mittel aus der bisherigen Titelgruppe 68

Im Zuge der Flucht- und Migrationsbewegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse ist auch die Zielgruppe der Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit größer und herausfordernder geworden. Fast zwei Drittel der Schutzsuchenden in Deutschland im Jahr 2019 sind junge Menschen im Alter von 0 bis 25 Jahren¹. Zudem ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Fluchthintergrund – gemessen an den Kindern und Jugendlichen in NRW insgesamt – in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen.²

Damit einher gehen erhöhte Anforderungen an die (sozial-)pädagogische Arbeit vor Ort: neben der rein quantitativen Steigerung stellen sich insbesondere neue Aufgaben in qualitativer Hinsicht. Besonders im Bereich der Diversität und Kultursensibilität sind die Ansprüche an die Fachkräfte facettenreicher geworden.



¹<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/zahlen-zu-asyll/265710/demografie>

² Eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung von IT.NRW und Angaben des Statistischen Bundesamtes.

Die Träger und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit haben sich in den vergangenen Jahren intensiv für die Integration junger Geflüchteter eingesetzt. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit standen

- soziale, kulturelle und demokratische Teilhabe
- berufliche Orientierung
- Persönlichkeitsentwicklung und
- Begegnungen schaffen – Zusammenhalt stärken.

Ermöglicht wird diese Arbeit bisher durch Mittel aus der Titelgruppe 68 des Landeshaushalts NRW. Durch diese Förderung konnte eine flexible und zielgerichtete Angebotsstruktur zur Unterstützung junger Geflüchteter aufgebaut werden, die durch die Vernetzung mit den Aktivitäten öffentlicher Träger flankiert wurde. Die eigenverantwortliche Bewirtschaftung und Weiterleitung dieser Mittel durch die Landeszentralen Trägerzusammenschlüsse der freien Träger in NRW hat sich bewährt. In unterschiedlichsten Zusammenschlüssen wurden Projekte, Angebote und Räume geschaffen, die eine gesellschaftliche Vielfalt anerkennen und ermöglichen, in der junge Menschen gemeinsam und miteinander verschieden sein konnten. Wichtigste Ziele sind dabei einerseits die Integration von jungen Menschen mit Fluchthintergrund in die Regelarbeit der Träger sowie das Empowerment bei der Selbstorganisation von Migrantenjugendselbstorganisationen (MJSO).

Seit 2016 bis 2019 konnten wir unsere kontinuierliche Arbeit in mehr als 3.000 Projekten weit über 100.000 Teilnehmer*innen umsetzen und so Kindern und Jugendlichen zusätzlich zu den Maßnahmen innerhalb des Kinder- und Jugendförderplans, Angebote der Integration im Rahmen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalens machen.

Anfang Februar 2019 kamen in Mülheim an der Ruhr unter dem Motto „Viel erreicht - viel zu tun!“ mehrere hundert Engagierte aus Einrichtungen und Diensten der Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit in NRW unter anderem auch mit Jugend- und Integrationsminister Joachim Stamp zusammen, um sich über die bisher geleistete Arbeit mit und für junge Geflüchtete auszutauschen. Einig waren sich alle Teilnehmenden der Fachtagung darin, dass - auch wenn viel erreicht wurde - weiterhin viel zu tun bleibt. Neben dem Abbau bürokratischer Hürden für junge Geflüchtete – vor allem in Bezug auf (Aus-)Bildung, Arbeit und Bleibeperspektive – bestand hoher Konsens darüber, dass eine gelingende Integration junger Geflüchteter weiterhin gute Strukturen, aber auch Spielräume für kurzfristige und innovative Projekte benötigt.³ Angebote und Projekte, in denen Demokratie gelebt wird und junge Menschen die Möglichkeiten haben, ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen für ein gemeinsames Miteinander zu entwickeln und zu vertreten, müssen langfristig gestärkt werden. Viele junge Geflüchtete fühlen sich in den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit aufgenommen und angekommen, was zu einer steigenden Teilnehmer*innenzahl führt, welche wiederum einen erhöhten Mehrbedarf anzeigen.

Darüber hinaus bleibt die Kluft zwischen Arm und Reich groß und wird durch die aktuelle Covid 19 Pandemie verschärft; die materielle Ungleichheit in Deutschland war noch nie so groß. Dadurch benötigen gerade Kinder und Jugendliche aus prekären Lebenssituationen vermehrt Schutzräume. Auch im Bildungssystem bescheinigt die OECD Deutschland Versäumnisse. „Wie in allen Staaten gibt es in Deutschland weiterhin einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status des

³ AGOT NRW: Der Bericht - Veranstaltungsdokumentation der Fachtagung zu Chancen und Grenzen der Jugend(sozial)Arbeit mit jungen Geflüchteten; Düsseldorf 2019, S. 27

Elternhauses und den PISA-Ergebnissen der Kinder. Der Zusammenhang ist in Deutschland allerdings größer als im OECD-Schnitt und er ist in den vergangenen Jahren auch noch angestiegen.“⁴

Vor diesem Hintergrund setzt sich der Arbeitskreis G5 dafür ein, dass die Unterstützung der Integration junger Geflüchteter in der Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit über die Legislaturperiode hinaus in gleichem Maße fortgesetzt und auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus prekären Lebenssituationen ausgeweitet wird.

Laut Zieldimension III der Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030 gilt es, die „integrative Kraft des breiten Sport- und Kulturangebotes sowie die Kinder- und Jugendarbeit (...) zu stärken.“⁵ Weiter heißt es: „Es darf keine Konkurrenzsituation zwischen verschiedenen einkommensschwachen oder benachteiligten Gruppen entstehen. Daher müssen die hierfür relevanten Infrastrukturen in Nordrhein-Westfalen stetig weiterentwickelt werden, um dauerhaft Angebote und Dienstleistung bedarfsdeckend bereithalten zu können.“⁶

Der Arbeitskreis G5 sieht die Chance, die Weiterentwicklung der Integrationsstrategie der Landes NRW substantiell voranzutreiben, indem die Mittel der Titelgruppe 68 in den Kinder- und Jugendförderplan integriert werden. Die Bewirtschaftung der Mittel kann über eine zusätzliche fachbezogenen Pauschale zu diesem Zweck erfolgen.



Max Pilger
Landesjugendring NRW



Ute Fischer
Paritätisches Jugendwerk NRW



Christopher Roch
AGOT NRW



Stefan Ewers
LAG Jugendsozialarbeit NRW



Christine Exner
Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW

⁴ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/pisa-studie-1702496>.

⁵ Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: Nordrhein-Westfälische Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030; Düsseldorf, Juli 2019, S. 16

⁶ Ebd., S. 16